

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

756. Jungens, pârt jo (*paart euch*), had(de) de kanter seggd, dô had(de) he drê.

757. Ji schölt (*ihr sollt*) 't râden (*rathen*): — uneven of dartein?

K.

758. kalfflêsk, halfflêsk (*Kalbfleisch, Halbfleisch*).

759. Katten, de't mûsen êrst wênt (*gewöhnt*) sünt, könt nich van den speck blîven.

760. Kâmt wi vandage (*heute*; Z. V, 143, 4) nich, so kâmt wi morgen.

761. Kêñ kind ward grôt sunder (*ohne*) bûlen (*Beulen*).

762. Kêñ bêter schipp as 'n holten (*hölzern*), un dat up't water.

763. Kîfen deit nich sêr, und släge düert (*dauern*) nich lange.

764. Kinder (kinner) is de best overwinnst (*Erwerb, Segen*).

765. Kinner mâkt hinner (*Hindernisse*). Stürenb. 87.

766. Kinder un kalver er dêl, dann hôlt (*halten*) se back un bûk hêl (*heil*).

767. Kinder un kalver mât môt olle lû(de) wêten.

768. Kinder mit willen de kriegt wat vör de billen (*Hinterbacken*; Z. V, 432, 534).

769. Kinder môt't nich mit olde lû(de) in de rîge sitten.

770. Kinder un dûne lû(de) seggd de wârheit.

771. Kinder könt dôñ un olde lû(de) hebbt der wark (*Werk, Arbeit*) an.

772. Kinder in pêen, willt de all frêen?

773. Kinderhand is gau (*schnell, bald*; Z. V, 522, 38) fullt.

774. Kinderwill sitt in moders knappsack.

775. Klâr is Kêñ: 't wîf in de krâm un't kind is dôd.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

641. Vgl. Z. IV, 125, 131. — *kisen*, grinsen, die Zähne fletschen; Z. IV, 134, 119. Stürenb. 106. — *Götengât*, n., Gossenloch, Mündung einer Abzugsrinne durch die Mauer; Z. IV, 135, 132. Stürenb. 73.

642. *Pinkster-Vojs*, m., Pfingstfuchs; von *Pinkster*, Pfingsten. Stürenb. 176. Z. V, 167, 136.

643. *rûken*, riechen; Z. III, 41, 15. IV, 130, 55.

644. *pûsten*, blasen; Z. V, 144, 43. — *Snûte*, f., Maul; Z. IV, 132, 85.

645. *Mighamelke*, Ameise; Z. V, 456. VI, 228. — *Winterswîn*, n., „ein Ferkel, welches den Winter hindurch nur spärlich, im nächsten Frühjahr und Sommer aber besser gefüttert wird.“ Stürenb. 333.

646. *Heik*, *Heike*, f., ein Kleidungsstück: kurzer Mantel, Jacke. Stürenb. 95. Schamb. 77.

647. *Bûks*, *Bûx*, f., gewöhnlicher im plur. *Bûxen*, auch *Böxen*. *Boxen*, Hosen; oberd.

- Buxen, Buchsen*, holl. *boksen*, isländ. *buxur*, dän. *buxer*, schwed. *böxor* u. *byxor*. Grimm, Wb. II, 598. Z. V, 431, 487. Schm. I, 148. Schröer, 40. Schmidt, 42. Mllr.-Weitz, 19. Schamb. 30. Richey, 32. Brem. Wb. I, 129. Dähnert, 60. Hennig, 42.
650. *snacken*, schwatzen; Z. IV, 288, 401. — *Mettwurst*, f., Wurst aus gehacktem Schweinefleisch; Z. V, 275, 6. 280, 7.
651. *Gört*, f., Grütze; Z. V, 432, 541. Stürenb. 73.
653. *Örtje*, n., ein Viertelstüber; Z. V, 144, 1. — *Kêrs*, f., Kerze, Licht.
654. *he schütt* (schieft; v. *schêten*) *der över*, er ist überschüssig, übrig.
658. *Bigge*, Ferkel; Z. IV, 287, 423.
665. *Térquast*, grofse Bürste zum Anstreichen mit Theer; Z. IV, 358, 14.
666. Vgl. Z. IV, 358, 16. — *moi*, schön; Z. V, 275, 3.
667. *krabben*, kratzen, scharren; Z. IV, 288, 451. — *flöiten gân*, davonlaufen; Z. V, 56.
669. *Küt*, f., 1) Wade, holl. *kuit*, vgl. altnord. *kiöt*, schwed. *kött*, dän. *köd*, *kiöd*, Fleisch; 2) Bauch, Eingeweide; *küten*, den Bauch aufschneiden, ausweiden; *Kütenhûs*, Schlachthaus; vgl. oberd. *Kutteln*, pl., Eingeweide (Schm. II, 344), cngl. *gut*, *guts*; auch goth. *qvithus*, altnord. *qvidr.*, ags. *cvid*, ahd. *quiti*, schwed. *qwed*, Bauch, Mutterleib. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 1011. Diefenb. II, 479 f. Stürenb. 127. Schütze, II, 368. Brem. Wb. II, 901. Richey, 145 Dähnert, 260.
671. *lüstern*, flüstern; Z. III, 282, 89. — *Bôn*, f., Oberboden, Dachraum; Z. IV, 130, 46. 208. Stürenb. 20. Schamb. 29.
676. *Roggeier*, plur., eigentlich die Eier des Fischrogens; dann ein hülsenartiges vegetabilisches Seeproduct; figürl. hohle, nichtige Dinge.
681. *Hede*, f., Werg; Z. IV, 130, 42. Stürenb. 79.
682. *Mârs*, m., der Hintere; Z. V, 453. Stürenb. 144. Schamb. 131. — *stöfen*, *stüfen*, *stüwen*, stieben; Z. V, 416, 57. Schamb. 217. Stürenb. 272.
685. *Schoffüt*, *Schaffüt*, f., die ununterbrochene Arbeitszeit von gewöhnlich 3 Stunden, zwischen den Mahlzeiten; 2) Zeit der Ruhe und des Essens; vgl. holl. *schof*, *schoft*, *schoftijd*, *schaftijd*, ein Viertelstag; Rast- oder Essenszeit, Frühstück, Vesper. Brem. Wb. IV, 726: *Schuftied*, *Schuft*. Schütze, IV, 87.
689. *sin Dage*, seine Tage (Lebtage), lebenslang; Z. IV, 276, 3. — *Kringel*, *Krengel*, f., ringförmiges Backwerk, Brezel, von *Kring*, *Kringel*, m., Ring, Kreis; Z. V, 144, 63. Schamb. 112. 113. Stürenb. 128.
690. *kiken*, gucken, schauen, betrachten; Z. V, 141, I, 29.
693. Bei Stürenb. 307 verständlicher: *Hochtid gân*, *Vadder stân*, *Kinddöp gären* etc. — Obiges weist auf den norddeutschen Brauch des Fensterschenkens und des darauf folgenden Fensterbiers (*Finsterbêr*, n., festliches Gelage beim Schenken der Fenster in ein neugebautes oder auch nur ausgebessertes Haus; Schütze, I, 83. Stürenb. 12. Strodtm. 54) hin?
694. *Mân*, m., Mond; Z. V, 144, 46.
695. *verblüffen*, einschüchtern, bestürzt machen, übertölpeln; *bluffen*, durch Worte oder Geberden Furcht und Schrecken einjagen; (Brem. Wb. I, 105. Schütze, I, 118); am Rhein: *bläffen*, *blöffen*, abschrecken (Klein, 51), namentlich durch Schlagen, Stossen, Schreien etc. (Schmidt, 24). Stürenb. 309. Schamb. 259. Richey, 320. Dähnert, 518. Bernd, 334. Hennig, 287. Reinw. I, 181. II, 133. Loritza, 137; holl. *verbluffen*, dän. *forbløffe*, schwed *förbluffa*; vgl. auch engl. *bluff*, *derb*, *plump*, übermüthig, abgestumpft, und *to bluff*, die Augen verbinden. Bei der Ableitung ist zunächst an *blaffen*, *bläffen*, schallen, lärmnen, bellen etc. (Z. IV, 133, 104. 206. 489; vgl. cimbr. Wb. 137; *dor-kluppen*, *dor-klupfen*, schweiz. *derklüpfen*,

- erschrecken, von *Klapf*, *Klupf*, Schlag, Knall; Schreck. Stalder, II, 112), entfernter an mhd. *blügen*, *erblügen*, schüchtern werden (von *bluc*, *bliuc*, verschämt, verlegen; Ben.-Mllr. I, 214) und das alte *bläugen*, *verbläugen*, in Furcht setzen (Schm. I, 235. Schmid, 75. Z. IV, 206), schweiz. *blügen*, *blüggen* (Stalder, I, 187) zu denken.
697. *lütj*, klein; Z. I, 274, 11. V, 138, 11. 155. VI, 120, 61. Schamb. 128. Stürenb. 142. — *gau*, schnell, bald; Z. IV, 478. V, 414, 2.
698. *Huer*, f., Miethe, Pacht, Pachtgeld, von *hiern*, miethen; Z. IV, 133, 93. 287, 440. Stürenb. 92. — *Üer*, *Ür*, f., Stunde; Z. II, 267, 59. Stürenb. 295.
708. *Bolle*, f., ein rundes, kleines Weißbrod; Stürenb. 21; vgl. Z. IV, 473. III, 41, 26. — *up hebben*, aufgegessen, verzehrt haben; Stürenb. 301.
709. *gâpsk* (von *gâpen*, den Mund weit aufsperren, gähnen), zum Gähnen geneigt, schläferig; gaffend, unverständlich; gierig; Z. V, 357. Stürenb. 64. — *pâpsk*, pfäffisch, papistisch, katholisch; Stürenb. 170.
711. *Janêver*, *Jannever*, m., Genever, Wacholderbranntwein, holl. *jenever*, *genever*; von franz. *genèvre*, *genièvre*, ital. *ginepro*, aus lat. *juniperus*, Wacholderstrauch. Diez, rom. Wb. 174. Stürenb. 97.
714. *Feling*, m., Westfale (Westfäliger). Nach Stürenb. 52 spielt er in den ostfries. Sprichwörtern die Rolle eines Schildbürgers, Buxtehunders etc. und bezeichnet als Schimpfname einen groben Menschen.
719. Stürenb. 155 unter *Muster* deutet diese sprichw. Redensart: „ich will dich derb züchtigen oder zurechtweisen (dafs dir, wie beim Senfmahlen, die Thränen in die Augen kommen).“ — *Mustert*, m., Senf; Z. V, 523, 568. — *wâr*, wo; mhd. *wâr*, *wâ*. Stürenb. 319.
720. *anbôten* (*anboiten*, *anbeuten*, *inbeiten*), anzünden, schüren; Z. V, 50. II, 43, 25. Stürenb. 21. Schamb. 28. — Der Name *Otte*, Otto, wird nach Stürenb. 170 „oft zur Betheuerung oder zur Bezeichnung von etwas Außerordentlichem gebraucht, z. E. *dann will 'k Otte heten*; *ikk will hüm Eene* (sc. Brief) *henfâgen*, *de schall Otte heten*. Otto oder Odo ist, wie Odoaker, Odenwald, Odin etc., aus dem goth. *aud*, ahd. *ôt*, ags. *ead*, Gut (noch in „Kleinod“) gebildet: es paßt also das Wort recht gut zu dem angegebenen Gebrauch.“
721. *Stüten*, m., ein in der Mitte breiteres, oben und unten spitz zulaufendes Weißbrod, Stollen; Z. II, 507, 510, 2. III, 561. Stürenb. 271. Schamb. 217.
722. *snôf*, st. Prät. von *snûwen*, *sniuwen*, schnauben, schnäuzen; Z. III, 260, 29. 559. Stürenb. 231. Schamb. 201.
725. *reis*, auch *reits* und *reitsen*, *rêts*, *allrêts*, bereits, schon; neulich; vor Zeiten, einmal; holl. *reeds*. Z. II, 552, 53. Stürenb. 198. Schamb. 169. — *tegen söven*, gegen sieben; Z. III, 266, 3. IV, 428, 23. Schamb. 227. — *nüms*, niemand, Z. V, 138, 28.
727. *all* — *ôk*, schon — auch, obschon, obgleich, Z. IV, 144, 354.
728. *lâter*, später, Comp. von *lâte*, *lât* (Superl. *lâtest*, *lêtest*, *lest*, *letzt*); engl. late. Z. II, 394, 70. III, 26. 42, 42. 218, 13. 263, 82. 266, 5. Schamb. 119. Stürenb. 130.
731. *strâken*, streicheln; holl. *strooken*. Stürenb. 267. — *bôren*, tragen, heben, zu mhd. *berñ*, engl. bear; Z. V, 52. Stürenb. 20. — *Stêrt*, m., Schweif, Schwanz; Z. II, 541, 153.
733. *andermann*, nach Analogie von *jedermann* gebildet, ein anderer, meist genitivisch verbunden. Stürenb. 4.
734. *holten Büx*, hölzerne Hose, d. i. die Kanzel; vgl. Büchse, *Büssse*, Schachtel, Ka-

- sten. Z. III, 259, 7. 427, 66. IV, 165. Stürenb. 25. — *pröten*, plaudern, schwatzen; Z. IV, 360, 36. 336. V, 159. VI, 29. Stürenb. 184.
735. *smüstern*, lächeln, kosen, vgl. hochd. schmunzeln (mundartl. *schmutzen*; Z. VI, 114, 23); Stürenb. 227. Brem. Wb. IV, 873: *smunstern*. Richey, 269: *smüstern*, *smüsterlachen*; Schütze, IV, 133. Dähnert, 435. — *snißtern*, schnüffeln, stöbern; Z. III, 283, 105.
739. *Hörn*, Winkel, Ecke, namentlich am Kamin oder Herd; Z. IV, 360, 30. Stürenb. 89. — *Hansken*, pl., Handschuhe; Z. II, 540, 120. Schamb. 74.
743. *Kolde*, *Kolle*, Kälte; Wechselfieber; Stürenb. 119. Z. III, 29. VI, 1. *Dardendägs-Kolde*, das dreitägige (richtiger: drittägige, d. i. jeden dritten Tag wiederkehrende) Fieber; v. *darde*, *derde*, dritter; engl. third. Stürenb. 30.
745. *Ministen*, *Mönisten*, Mennoniten, Mennonisten; Stürenb. 148.
748. Stürenb. 153 deutet dieses Sprichwort: „wer sich's schon in der Jugend bequem macht, wird im Alter vollends in Faulheit und Nachlässigkeit verkommen.“ — *Müle*, lederner Pantoffel; Z. V, 527, 604. — *Slurre*, f., niedergegetretener Schuh, alter Pantoffel; Z. V, 294. Stürenb. 225. Schamb. 196.
751. *Bést*, *Beist*, n., Thier, Vieh; Z. III, 494. Schamb. 20. Stürenb. 12. Grimm, Wb. I, 1244.
752. *wol so old*, im steigernden Sinne: recht gut so alt und älter noch; vgl. Stürenb. 335: *wol so gôd*, etwas besser. Schm. IV, 59: ziemlich, sehr.
755. Stürenb. 330: „*n Jungens Jung ißs lêper dran aßs Närswîp*, das heifst: er muß sich sum Schlimmsten gebrauchen lassen.“ — *Erswipp*, *Närswîp*, m., Arschwisch, von *Wîp*, Wisch, engl. wipe. Z. V, 54.
757. „Verspottung einer gestellten albernen Frage oder Alternative.“ Stürenb. 298. — *uneven*, uneben, ungleich, ungerade. — *dartein*, dreizehn; Z. III, 40, 4.
763. *Kifen*, Keifen, Zanken, Schelten; Z. V, 430, 474. — *sér*, wehe; Z. IV, 277, 30. Stürenb. 209: *sâr*.
764. *Overwinnst*, m., Erwerb, insbesondere: das neugeborene Kind eines Ehepaares, wie *overwinnen* von Eltern, die mit einem Kinde gesegnet werden. Stürenb. 164.
766. *Back*, m., Rücken, engl. back, ist veraltet und meist nur in der alliterierenden Formel *Back un Bûk* oder *Bûk un Back*, Bauch und Rücken, gebräuchlich; z. B. *he möt Bûk un Back rull hebben*, er will sich nicht nur satt essen, sondern auch, so viel er nur tragen kann, mitnehmen; *he het Büks un Backs genôg*, seine Gliedmaßen sind stark genug zur Arbeit; *he het nich Bûk noch Bâck*, er ist ganz hager. Brem. Wb. I, 36. Stürenb. 9.
766. *Rige*, *Rêge*, f., Reihe, Ordnung, Rang; Z. II, 509. Stürenb. 200. Schamb. 169.
770. *dün*, dicht, nahe; dick, strotzend, voll; betrunken; Z. III, 283, 107. IV, 272, 123. 344. V, 68, 11. 137, 3. Schamb. 51. Stürenb. 42.
772. *Pê*, *Pî*, auch *Pije*, *Pîge*, *Pigge*: *Pike*, *Pey*, holl. pij, grobes wollenes Tuch, dicker Boy; Unterkleid oder Jacke daraus, besonders für kleine Kinder. Brem. Wb. III, 310. Richey, 182. Strodtm. 159. Dähnert, 348. Schütze, III, 201. Stürenb. 173.
774. *Knapsack*, m., verschließbare Tasche, Reisesack, engl. knapsack, (französiert: *canapsa*). Stürenb. 115. Brem. Wb. II, 820. Z. V, 168, 148. Vgl. *Snapsack*, *Schnapsack* (engl. snapsack, schwed. snapsäck): Brem. Wb. IV, 881 und das schweiz. *Âser*, *Öser*: Z. VI, 119, 36.
775. *Kês*, Abkürzung des Namens Cornelius; Stürenb. 105. Oder ist hier nach Stürenb. 108 zu verstehen: *Klár is d' Kês*, der Käse ist fertig, d. i. die Sache ist vollendet. Z. V, 143, 6. — *Krâm*, m., Wochenbett; Stürenb. 120. Z. IV, 271, 59.